



KANTONALES ELEKTRIZITÄTSWERK NIDWALDEN

74. Jahresbericht 2011

Bericht des Verwaltungsrats an den Nidwaldner Landrat über das 74. Geschäftsjahr (2011)

Das EWN auf einen Blick	3
Editorial	4
Ausstieg aus der Kernenergie	6
Das 74. Geschäftsjahr (2011)	11
Energiewirtschaft	12
Übersicht Stromverkauf	13
Stromproduktion und -beschaffung	14
Organisation 2011	18
Geschäftsbereiche Produktion, Vertrieb und Netz	19
Beteiligungen	22
Abgaben, Verwaltung und Personal	23
Corporate Governance	24
Erfolgsrechnung	27
Bilanz	28
Geldflussrechnung	31
Anhang zur Jahresrechnung	31
Bericht des Wirtschaftsprüfers	36

Fotos:

Alle Bilder sind vom Fotografen Arnold Odermatt aus Stans.

Arnold Odermatt, 1925 in Oberdorf geboren, machte bereits 1936 seine ersten Fotos. 1948 trat er in den Polizeidienst ein, baute im Korps eine Fotoabteilung auf und brachte zwei Generationen Polizisten – auch jenseits der Kantonsgrenze – sein Handwerk bei. 1990 wurde er als Chef der Verkehrs- und Sicherheitspolizei und Vizekommandant der Nidwaldner Kantonspolizei pensioniert.



Verwaltungsrat

Präsident	Boschian Silvio, Stans
Vizepräsident	Risi Heinz, Landrat, Ennetbürgen
Mitglieder	Amstad Ueli, Regierungsrat, Stans Keller Werner, Hergiswil Odermatt Josef, Stans
Sekretär	Agner Markus, Stans

Geschäftsleitung

Direktor	Bircher Christian, Steinerberg
Leiter Finanzen	Agner Markus, Stans
Leiter Geschäftsbereich Vertrieb	Müller Stefan, Seedorf
Leiter Geschäftsbereich Netz	Reber Heinz, Ennetmoos, bis 30.11.2011 Häfliger Ivo, Obernau, ab 1.12.2011
Leiter Geschäftsbereich Produktion	Landolt Franz, Obernau

Beauftragte Revisionsfirma

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Nicht erst seit dem 11. März 2011 denkt das EWN über neue erneuerbare Energien und über die EWN-Produktionsstrategie der nächsten 40 Jahre nach. Fukushima stellt deshalb für die Entwicklung der EWN-Strategie wohl einen Meilenstein, aber keinen Wendepunkt dar.

Die tragischen Ereignisse mit dem starken Seebeben, dem nachfolgenden Tsunami und dem gravierenden Störfall von Fukushima haben alle betroffen gemacht und zum Nachdenken veranlasst. Im ersten Moment sind uns Fragen wie «Kann das bei uns in der Schweiz auch passieren?», «Welche Auswirkungen hätten so starke Beben auf unsere Infrastruktur?», «Hält unser Stausee Bannalp bei einem Beben von 9,0 auf der Richterskala?» in den Sinn gekommen. Tage, ja Wochen später wurde aber immer deutlicher, welche politischen Auswirkungen das Seebeben und der Reaktorunfall von Fukushima eigentlich auf die Schweiz ausgelöst haben. Der Bundesrat rühmte sich, bereits sieben Wochen nach dem Beben, die Lösung des Problems erkannt und die neue Energiestrategie für die Schweiz bestimmt zu haben. Wahrlich eine Meisterleistung!? Beim genaueren Hinsehen wurde aber bald klar, dass nicht primär die Energiezukunft der Schweiz als Treiber für das schnelle Handeln verantwortlich war, sondern Themen wie Nationalrats- und Ständeratswahlen sowie das Verhalten Deutschlands – es waren parteipolitische Themen, die diesen schnellen Entscheid zum Ausstieg aus der Kernenergie gaben. Wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Auswirkungen, Investitionskosten und Strompreise wurden im Rahmen der Entscheid-Findung und Entscheid-Präsentation vollständig ausgeblendet und als unwichtig abgetan.

Das Verhalten der Bundespolitik in einer Frage, welche für die Schweiz von existenzieller Bedeutung werden kann, ist beim Verwaltungsrat auf Unverständnis gestossen. Vor allem die Art und Weise, wie dieser Entscheid zustande kam, liess aufhorchen. An der April-Sitzung unseres Verwaltungsrats wurden hauptsächlich folgende Themen diskutiert:

- Welche Auswirkungen haben die Tsunami-Katastrophe und der Reaktorunfall auf das EWN als Mitbesitzerin an den Kernkraftwerken Leibstadt und Gösgen?
- Welche Auswirkungen haben die Beschlüsse des Bundesrats und des Nationalrats auf die Strategie des EWN?
- Muss die bisherige Strategie sofort geändert werden?
- Welche Sofortmassnahmen sind notwendig?

Um es kurz zu machen: Die Strategie des EWN sieht schon seit Jahren vor, in den Bau von Kraftwerken von

erneuerbarer Energie zu investieren. Für den Ausbau im Kanton Nidwalden investiert das EWN für den Zeitraum 2010 bis 2020 CHF 63 Mio. Der Eigenversorgungsgrad, eine der wichtigsten strategischen Führungsgrössen, soll bei hohen 80% gehalten und mittelfristig auf über 90% erhöht werden. Die Strategie geht aber auch davon aus, dass Grosskraftwerke weiterhin einen entscheidenden, wichtigen Beitrag an die Versorgungssicherheit, speziell im Winter, bilden werden. Anlässlich der VR-Klausur vom November 2011 wurde die bestehende Strategie überarbeitet und der neuen Herausforderung angepasst. Die Hauptstossrichtung konnte dabei bestätigt werden.

Fazit

Der vor Jahren eingeschlagene Strategieweg des EWN hält auch den geänderten Rahmenbedingungen des Bundes stand. Er musste nur in unbedeutenden Teilen angepasst werden. Das EWN kann seine Aktivitäten zum Ausbau der eigenen Kraftwerksanlagen innerhalb des Kantons und ausserhalb, im Rahmen von Beteiligungen, weiterführen.

Im Jahr 2011 konnten wichtige strategische Meilensteine erreicht werden. So wurden von den kantonalen und kommunalen Behörden die Baubewilligungen für das Kraftwerk Buholzloch erteilt. Mit dem Bau wurde umgehend begonnen, sodass Ende Jahr die Hälfte der Druckleitung, 80% des Maschinenhauses und 50% der Fassung gebaut waren. Von der Steinag Rotzloch AG, Stansstad, konnte das Kraftwerk Hostetten käuflich erworben werden. Beide Projekte bilden einen wichtigen Bestandteil des Ausbaukonzepts 2010–2020. Die Planung und Projektierung des Kraftwerks Sulzli, Gemeinde Wolfenschiessen, wurde so weit vorangetrieben, dass im ersten Halbjahr 2012 die Konzessionseingabe erfolgen kann. Zudem konnten viele kleinere und grössere Projekte in den Bereichen Netz, Produktion und Vertrieb zum Wohl der Kunden und der Firma umgesetzt werden.

Mit der Repower AG, Poschiavo, konnte zudem eine strategische Partnerschaft eingegangen werden, wonach sich das EWN zusammen mit anderen Endversorgern an der neu gegründeten Repartner Produktions AG beteiligt. Die Gesellschaft hat zum Zweck, in der Schweiz und im angrenzenden Ausland Produktionsanlagen in den Bereichen Wasser, Wind und Gas im Umfang von einer Milliarde Schweizer Franken zu bauen. Das EWN hält einen Anteil von 5% an der neuen Repartner Produktions AG. Diesem grössten Investment in der Geschichte des EWN von insgesamt CHF 50 Mio. stimmte der Landrat am 14. Dezember 2011 einstimmig zu. Diese politische Haltung, Unterstützung und Weitsicht gegenüber seinem Elektrizitätsversorger hat über unsere Landesgrenze

hinaus Beachtung erfahren. Nach mehreren Jahren der internen Ausrichtung und Vorbereitung konnte das EWN im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal mit Taten an die Öffentlichkeit treten und damit nicht nur immer von der Strategie sprechen, sondern proaktiv handeln.

Mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 kann das EWN zufrieden sein. Der gesamte Energieabsatz ist gegenüber dem Vorjahr mit –4.9% zwar etwas zurückgegangen und liegt neu bei 288 GWh. Die Energieabgabe an die Endkunden ist mit 243 GWh 3% hinter dem Vorjahr. Solche Schwankungen bzw. Korrekturen liegen nach dem absoluten Rekordjahr von 2010 absolut im Trend. Durch den Rückgang der Abgabe in den Wintermonaten musste auch weniger Energie vom Vorlieferanten beschafft werden. Der Eigenversorgungsgrad konnte analog dem Vorjahr bei 77% gehalten werden.

Der Unternehmenserfolg liegt bei CHF 10,8 Mio. Das gegenüber dem Vorjahr höhere Resultat ist hauptsächlich auf die Optimierung der Energieeinkäufe zurückzuführen.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zugunsten des Unternehmens. Durch den grossen Einsatz aller Mitarbeitenden konnte sich das EWN im weiterhin nur teilgeöffneten Strommarkt gut positionieren.

Silvio Boschian
Verwaltungsratspräsident



Ausstieg aus der Kernenergie: Auswirkung auf die Schweiz

Sieben Wochen nach dem Reaktorunfall von Fukushima verkündete der Bundesrat, dass mittelfristig aus der Kernenergie auszusteigen sei. Kurz darauf folgte dem Bundesrat auch der Nationalrat und im Herbst 2011 der Ständerat mit dem Ausstiegsentscheid. Der Entscheid lässt aufhorchen, wurde er doch im Einflussbereich der National- und Ständeratswahlen vom Herbst 2011 gefällt. Zudem vermisst der interessierte Beobachter, dass im Rahmen der Entscheidungsfindung und -begründung wesentliche Auswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft, die Arbeitsauslastung und das Volkseinkommen ausgeblendet worden sind.

Der Entscheid sieht vor, dass bis zur Abschaltung des Kernkraftwerks Leibstadt im Jahr 2034 25'200 GWh (Produktion der CH-Kernkraftwerke im 2010) durch Energie aus Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie, durch den Import von Strom aus dem Ausland und durch Effizienzsteigerung ersetzt werden sollen. Der Anteil der «Erneuerbaren» soll zudem bis 2020 um 4000 GWh und bis 2035 um 13'000 GWh erhöht werden. Die Effizienzsteigerung soll durch Massnahmen bei Gebäuden und Elektrogeräten, aber auch bei der Industrie und bei den Dienstleistungen ihrerseits mit einem Beitrag von 21'000 GWh erwirkt werden.

Jahreszahlen versus Stundenwerte

Die politische Diskussion über den Ausstieg aus der Kernenergie beruht bis heute ausschliesslich auf Jahresproduktions- bzw. Jahresverbrauchszahlen. Der Einfluss von Sommer und Winter wurde bewusst oder unbewusst ausgeblendet. Für eine zielführende Diskussion wären aber Analysen und Modellrechnungen auf Basis von Stundenwerten unumgänglich, damit

- die Auswirkung des Sonnenstands und der Sonnenscheindauer im Winter mit dem jeweiligen Strombedarf verglichen werden kann;
- der Einfluss der Pumpspeicherwerke auf die Versorgungssicherheit berechnet werden kann;
- die Auswirkungen des Ausbaus der Wasserkraft, insbesondere der Laufwasserkraft, auf die Energiebilanz aufgezeigt werden können;
- die Auswirkungen der Gewässerschutzmassnahmen und der Schwall-/Sunksanierung bewusst werden

und weitere Themen umfassend analysiert und vor allem diskutiert werden können. Die bisherigen politischen Diskussionen basierten ausschliesslich auf Jahreswerten. Die nachfolgenden Überlegungen des EWN sollen einen Beitrag zur Steigerung der Objektivität bei der Ausstiegss Diskussion für Gegner und Befürworter bilden:

Modellrechnung mit Monatswerten

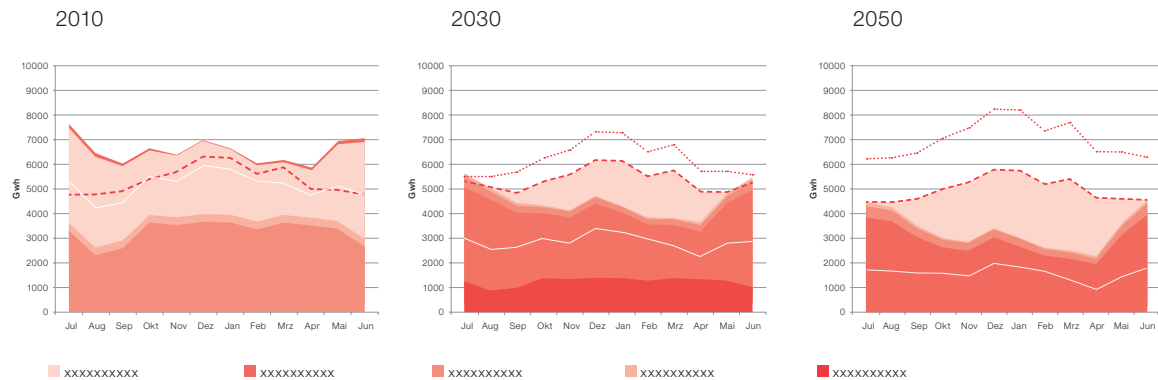
Das EWN hat ein Modell auf Basis von Monatswerten erstellt. Dies im Wissen, dass dies für eine abschliessende Beurteilung zu ungenau ist und bei Weitem nicht ausreicht. Erste Aussagen lassen sich aber auch mit diesem Modell ableiten. Das Modell basiert auf folgenden Dokumenten:

- Energieszenarien für die Schweiz bis 2050, Zwischenbericht 1: Verfasser: Prognos, Auftraggeber: Bundesamt für Energie
- Geschäftsbericht der AKEB 2010
- Energieperspektiven 2050: Abschätzung des Ausbaupotenzials für Wasserkraftnutzung unter den neuen Rahmenbedingungen: Bundesamt für Energie, Juni 2011
- Gesamterzeugung und -abgabe elektrischer Energie in der Schweiz, 2010: Bundesamt für Energie (Basisjahr)
- Schweizerische Elektrizitätsstatistik 2010: Bundesamt für Energie

Massgebend für die Berechnungen sind die Entwicklung des Energieverbrauchs und damit verbunden die Auswirkung der Energieeffizienzmassnahmen für Strom. Das Bundesamt für Energie geht von einer Stabilisierung des Stromverbrauchs ab 2015 aus. Als Alternative zu diesem Szenario gilt es, als Gegenszenario die Entwicklung des Stromverbrauchs mit einem steten Wachstum von 2% zu betrachten. In den folgenden Grafiken sind beide Szenarien gleichzeitig aufgezeigt.

Entwicklung der Monatsbilanzen 2010 bis 2050

Für den Aufbau der Energiebilanzen wurden die Produktions- und die Verbrauchswerte der Schweiz im Basisjahr 2010 herangezogen. Für die Folgejahre wurde zudem der vom BfE vorgesehene Ausbau der Produktionsanlagen für Wasser-, Wind-, Solarkraft und Biogas aufgerechnet. Die folgenden Grafiken mit Monatswerten Juli bis Juni zeigen die Resultate für das Jahr 2010 (Basisjahr) und die Modelljahre 2030 und 2050:





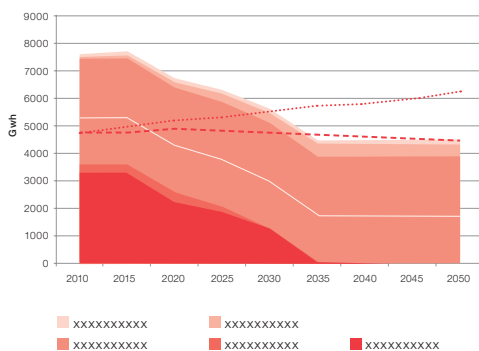
Die Grafiken zeigen deutlich, dass trotz massivem Ausbau der Inlandproduktion bei beiden Szenarien ab 2030 im Winter eine grosse Unterdeckung entsteht. Daraus lässt sich ableiten, dass auch eine Stabilisierung des Stromverbrauchs ab 2015 die durch den Ausstieg wegfallende Energie nicht zu kompensieren vermag. Bereits ab 2020 müssen während sieben Monaten (Oktober bis April) grosse Mengen Strom importiert werden. Die Berechnungen zeigen weiter, dass bei den Annahmen gemäss Prognos-Studie ab 2035 auch bei einer Stabilisierung des Stromverbrauchs auf dem Niveau 2015 während des ganzen Jahres Strom importiert werden muss. Das heisst, dass die Schweiz ab 2035 vollständig von Stromlieferungen aus dem Ausland abhängig sein wird.

Entwicklung der Energiebilanz «Juli» für den Zeitraum 2010 bis 2050

Unter Einbezug aller Rahmenbedingungen und dem geplanten Ausbau der Wasserkraft sowie der Ausnutzung des Potenzials der «Erneuerbaren» ergeben sich für den Modellmonat Juli über den Zeitraum 2010 bis 2050 folgende Entwicklungen:

Grafik:

Energiebilanz Modellmonat Juli für 2010 bis 2050



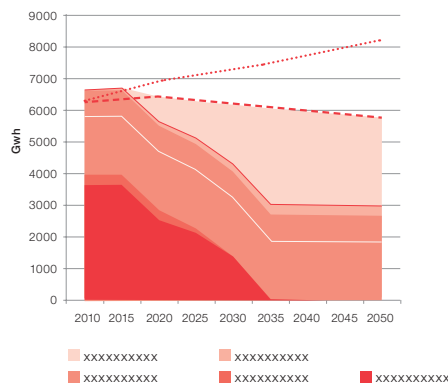
Kann der bisher stetige Verbrauchsanstieg nicht gebremst werden, entstehen auch im Modellmonat Juli ab 2035 erhebliche Versorgungslücken. Auffallend ist zudem, dass sich die vom Bundesamt angenommene Verbrauchsentwicklung im Modelljahr 2050 genau mit der zu erwartenden Produktion deckt.

Entwicklung der Energiebilanz «Januar» für den Zeitraum 2010 bis 2050

Die Berechnungen für den Modellmonat Januar wurden auf der gleichen Datenbasis wie für den Modellmonat Juli erstellt. Die Berechnungen zeigen folgendes Bild:

Grafik:

Energiebilanz Modellmonat Januar für 2010 bis 2050



Sowohl beim Stabilisierungsszenario des BfE wie auch bei einem weiteren Wachstum des Verbrauchs sind im Modellmonat Januar massive Deckungslücken auszumachen. Beim BfE-Szenario fehlen im Januar trotz des Baus aller geplanten Produktionsanlagen (Wasser, Photovoltaik, Geothermie, Wind) 48% der geforderten Energie. Beim «Wie bisher»-Verbrauchswachstum fehlen sogar 64% der geforderten Energie. Gemäss Aussage des BfE soll dannzumal die fehlende Energie im Ausland beschafft werden. Es bleibt nur zu hoffen, dass unsere Nachbarn nicht die gleiche Entwicklung und die gleichen Strategien betreffend die Deckung des Strombedarfs machen.

Modellrechnung mit Stundenwerten

Es ist davon auszugehen, dass die Modellrechnungen mit Stundenwerten gegenüber den Berechnungen auf Monatsbasis noch deutlichere Aussagen zulassen werden. Der Aufbau eines Modells mit Stundenwerten übersteigt aber die Ingenieurkapazität des EWN.

Zusammenfassung

Mit dem Entscheid auf Bundesebene zum Ausstieg aus der Kernenergie wurde eine Wende in der Energiepolitik eingeleitet, welche alle Beteiligten aufs Äusserste fordern wird. Aus den oben aufgeführten Grafiken ist deutlich erkennbar, dass die politischen Lösungsansätze einer umfassenden Revision bedürfen, weil sie nicht zielführend sind. Die Diskussionen in den kommenden Jahren werden zeigen, ob und wie das langfristige Ziel erreicht werden kann. Ohne Abstriche an Komfort und am Volkseinkommen dürfte aber der Ausstieg aus der Kernenergie aufgrund der massiven Deckungslücken im Winter kaum zu schaffen sein.



Das 74. Geschäftsjahr (2011)

	2011	2010	Änderungen in %
1. Stromumsatz (in Mio. kWh)			
Eigenproduktion	28.765	37.025	-22.3%
Partnerstrom	193.472	194.697	-0.6%
Fremdstrom	65.679	71.107	-7.6%
Total Stromumsatz	287.916	302.829	-4.9%
2. Stromabgabe (in Mio. kWh)			
Eigenes Detail-Versorgungsgebiet	243.260	250.935	-3.1%
Andere Elektrizitätswerke	9.675	10.246	-5.6%
Überschussstrom an CKW	34.981	41.648	-16.0%
Total Stromabgabe	287.916	302.829	-4.9%
3. Ertrag (in 1000 CHF)			
Stromverkauf brutto	41'892	42'043	-0.4%
Tarifrabatt	-1	-1'503	-99.9%
Stromverkauf netto	41'890	40'540	3.3%
Finanzertrag	1'614	2'264	-28.7%
Übriger Betriebsertrag	4'597	4'589	0.2%
Aktivierte Eigenleistungen	1'266	919	37.8%
Ausserordentliches Ergebnis	1'580	1'980	-20.2%
Total Erträge	50'947	50'292	1.3%
4. Aufwand (in 1000 CHF)			
Stromankauf / vorgelagerte Kosten	19'269	18'662	3.3%
Personalaufwand	7'407	7'473	-0.9%
Restlicher Betriebsaufwand	3'550	4'078	-12.9%
Finanzaufwand	988	990	-0.2%
Rückstellungen	1'277	1'911	-33.2%
Abschreibungen	4'968	4'855	2.3%
Abgaben Kanton NW	2'750	2'750	0.0%
Unternehmensergebnis	10'738	9'573	12.2%
Total Aufwand	50'947	50'292	1.3%
5. Investitionen (in 1000 CHF)			
Produktionsanlagen	3'490	3'345	
Verteilanlagen	4'749	4'157	
Übrige Sachanlagen	76	0	
Beteiligungen	2'996	0	
Total Investitionen	11'311	7'502	50.8%
6. Bilanzsumme (in 1000 CHF)	171'738	173'082	-0.8%

Gesamtschweizerisch

Der Stromverbrauch in der Schweiz betrug im hydrologischen Jahr 2010/11 (Oktober bis September) total 63,572 Milliarden kWh. Er war damit um 0,17% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für den gering höheren Stromverbrauch waren einerseits die wetterbedingt hohen Temperaturen, andererseits die wirtschaftlichen Einflüsse sowie der vermehrte Ersatz von CO₂-belasteten Energieträgern durch Strom verantwortlich. Die gesamtschweizerische Nettostromproduktion betrug im hydrologischen Jahr 2010/11 63,692 Milliarden kWh. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber der Vorperiode um 0,64%. Die Wasserkraftwerke produzierten 2,3% weniger als in der Vorperiode, während die Produktion der Kernkraftwerke im Berichtsjahr um ca. 1,8% höher ausfiel als im Vorjahr. Mit 55,6% trugen die Wasserkraftwerke den grössten Anteil zur Stromproduktion bei. Der Anteil der Kernkraftwerke an der gesamtschweizerischen Stromerzeugung machte rund 40,16% aus, derjenige der konventionellen thermischen Kraftwerke rund 4,24%. Am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz war die Elektrizität mit rund 23,6% (2010) beteiligt.

(Quelle: Gesamterzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz; BfE)

Im eigenen Versorgungsgebiet

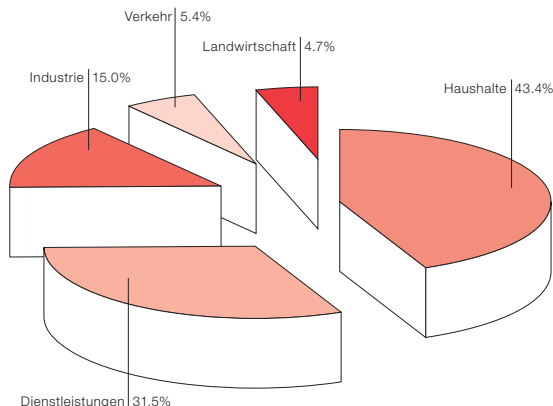
Total Stromabgabe EWN

Der Stromverkauf an die Kunden des EWN (Detailkunden sowie Gemeindewerk Beckenried und CKW) betrug im Kalenderjahr 2011 287,916 Millionen kWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 4,9%. Die Veränderung ist auf die höheren Temperaturen zurückzuführen. Diese haben vor allem im zweiten und im vierten Quartal zu deutlichen Bedarfsrückgängen geführt.

Stromabgabe an Detailkunden

Im Jahr 2011 betrug die Stromabgabe an die Kunden der Grundversorgung sowie an Marktkunden im EWN-Detailversorgungsgebiet (ohne die Lieferungen an die Wiederverkäufer) 243,260 Millionen kWh, was einer deutlichen Abnahme um 3,06% entspricht. Auffallend sind die starken Zunahmen bei tiefen Temperaturen in den Wintermonaten, was auf einen vermehrten Einsatz von Wärmepumpen für die Bereitstellung von Gebäudewärme hindeutet.

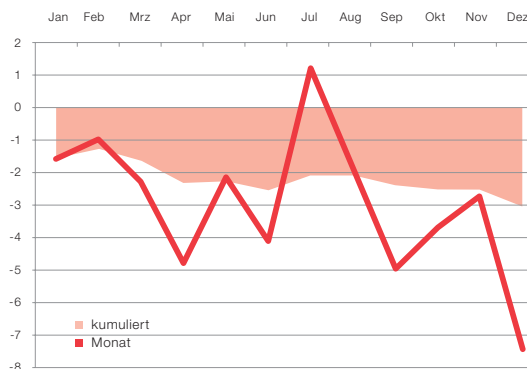
Grafik: Stromabgabe 2011 an Detailkunden des EWN



Stark schwankender Energiebedarf

2011 unterlag der Bedarf an elektrischer Energie je nach Jahreszeit starken Schwankungen. So lag dessen Nachfrage im ersten Quartal gesamthaft um 2,3% tiefer als im gleichen Zeitraum im Vorjahr. Im zweiten Quartal sank der Strombedarf, wetterbedingt durch einen überaus warmen April und Mai, deutlich. Einzig der Monat Juli verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1,27%. Das vierte Quartal hingegen wies wieder eine deutliche Abnahme des Verbrauchs auf.

Grafik: Monatliche Zu-/Abnahme der Energieabgabe an direkte Kunden



Die Monate November und Dezember waren sehr trocken und hatten gegenüber den Vorjahren, verglichen mit dem langjährigen Mittelwert, deutliche Wärmeüberschüsse. Gesamthaft wurden im 2011 3,06% weniger Energie im Versorgungsgebiet des EWN abgesetzt.

Stromabgabe an andere Werke

Das Wiederverkäuferwerk Beckenried bezog 2011 insgesamt 9,675 Millionen kWh Strom, was einer Abnahme von 5,6% entspricht. Diese Abnahme des Energiebezugs steht in direktem Zusammenhang mit der erhöhten Eigenproduktion des Gemeindewerks Beckenried und der witterungsbedingten Minderabgabe an die Kunden.

Übersicht Stromverkauf

	2011 Mio. kWh	2010 Mio. kWh	Veränderung in %
EWN-Versorgungsgebiet			
Jahr	243.260	250.935	-3.06%
Sommermonate	105.514	108.733	-2.96%
Wintermonate	137.746	142.202	-3.13%
Centralschweizerische Kraftwerke AG			
Jahr	34.981	41.648	-16.01%
Sommermonate	33.574	40.968	-18.04%
Wintermonate	1.407	0.680	106.91%
GW Beckenried			
Jahr	9.675	10.246	-5.57%
Sommermonate	1.493	1.428	4.48%
Wintermonate	8.182	8.818	-7.20%
Total EWN-Stromabgabe			
Jahr	287.916	302.829	-4.92%
Sommermonate	140.581	151.039	-6.92%
Wintermonate	147.335	151.790	-2.93%

Stromproduktion und -beschaffung

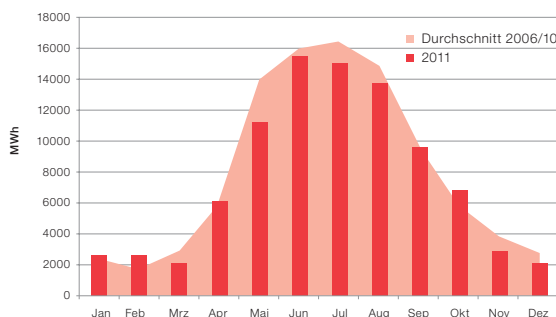
Strom aus eigenen Kraftwerken

In den eigenen Kraftwerken Oberrickenbach, Wolfenschiessen, Ursprung und Rütenen wurden 28,765 Millionen kWh produziert, 22,31% weniger als im Jahr 2010. Das Verhältnis Winter- zu Sommerproduktion betrug 29,1% zu 70,9% (im Vorjahr 26,03% zu 73,97%). Die Minderproduktion im Berichtsjahr stand in direktem Zusammenhang mit dem Ausbleiben von Niederschlägen (weniger als 40% der langjährigen Niederschlagsmengen) im ersten Quartal und damit mit einer äusserst geringen Schneeschmelze im zweiten Quartal. Die anhaltende Trockenheit im vierten Quartal führte zu weiteren Produktionseinbussen.

Strom aus Partnerkraftwerken

Von der Kraftwerke Engelberger AG (KWE) wurde die gesamte Energieproduktion von 90,232 GWh bezogen. Derjenige Energieanteil, der nicht im Versorgungsgebiet des EWN abgesetzt werden konnte, wurde als Überschussenergie an die CKW geliefert. Das nachstehende Diagramm zeigt die monatlichen Partnerstrombezüge des EWN von den KWE im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

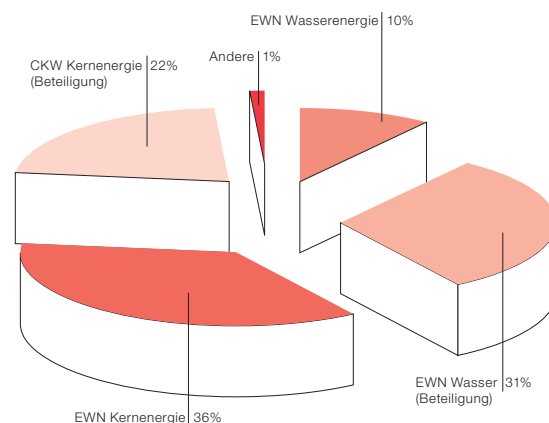
Grafik:
Monatsproduktion 2011 Kraftwerke Engelberger AG



Im Jahr 2011 standen 103,240 GWh (Vorjahr: 97,285 GWh) aus den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt zur Verfügung. Die Jahresproduktion 2011 entspricht der normalen Produktionsmenge. Im Vorjahr führten längere Revisionsarbeiten zu einer tieferen Produktion. 54,54% der Kernenergieproduktion 2011 fielen auf die Wintermonate, 45,46% auf den Sommer. Der Kernenergieanteil ist im Sommer, bedingt durch Revisionsarbeiten, tiefer.

Fremdstrom

Der Bezug von Ergänzungsenergie von der CKW war 2011 um 7,43% tiefer als im Vorjahr. Die Ergänzungsenergie-Lieferungen der CKW machten 2011 total 63,312 GWh aus gegenüber 68,391 GWh im Vorjahr. 99,0% der CKW-Lieferungen erfolgten in den Wintermonaten Januar bis März und von Oktober bis Dezember. Die Lieferungen der CKW bestanden aus Energie aus Kernkraftwerken der Schweiz.



EWN-Energiemix 2011

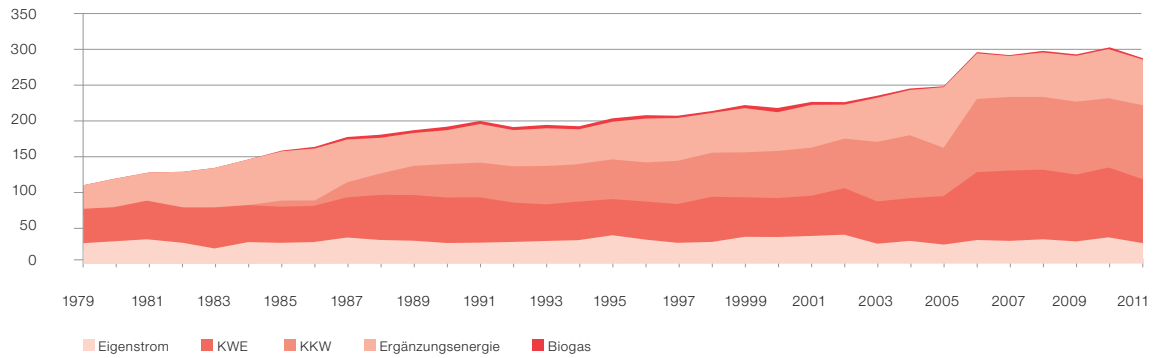
Das Diagramm zeigt, dass die Energiebeschaffung des EWN im Jahr 2011 mit 58% von Kernenergieleistungen und Energie unbekannter Herkunft abhängig war. Die Wasserproduktion war vor allem auf die sommerlastige Produktionsstruktur der eigenen Wasserkraftwerke und der KWE-Partnerkraftwerke zurückzuführen.

Gesamthaft wurden aus Biogasanlagen (Deponieverstromung Cholwald) und MKF-Anlagen 1,898 GWh ins Netz des EWN eingespeist (MKF = Mehrkostenfinanzierung).

Das Gemeindewerk Beckenried lieferte dem EWN Produktionsüberschüsse im Umfang von 0,469 GWh, was einer Abnahme von 5,82% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Es handelte sich dabei um Überschussenergie aus dem Wasserkraftwerk Sustli, welche nicht im Versorgungsgebiet des Gemeindewerks Beckenried abgesetzt werden konnte. Die erreichten Rückliefermengen entsprachen langjährigen Durchschnittswerten.

Entwicklung der Stromproduktion und -beschaffung EWN von 1979 bis 2011

Das Energiejahr 2011 war geprägt von einer unterdurchschnittlichen Wasserproduktion und einer leicht höheren Kernenergieproduktion. Die Schneeschmelze fand, bedingt durch den fehlenden Schnee in höheren Lagen, in einem massiv kleineren Ausmass statt. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Überschusslieferungen an die CKW.





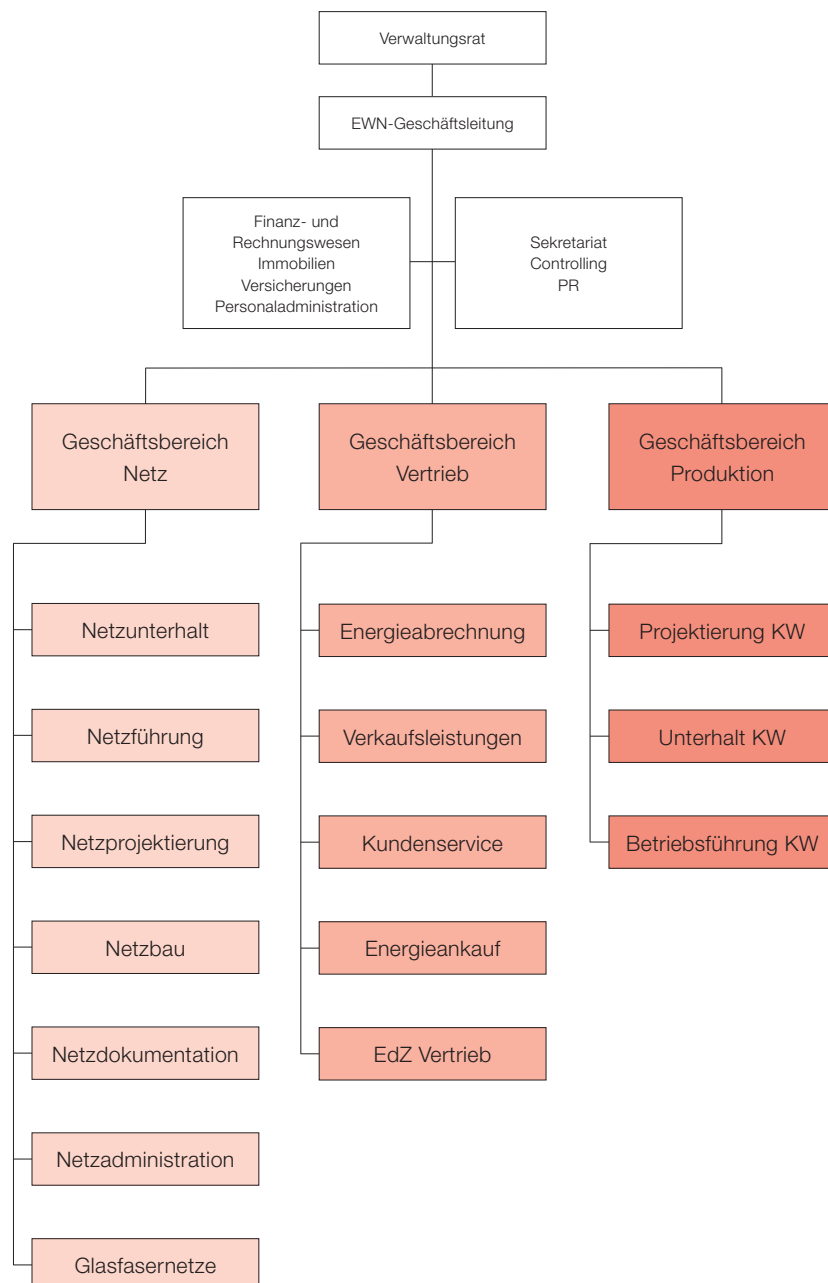
Stromproduktion und -beschaffung

	2011 Mio. kWh	2010 Mio. kWh	Veränderung in %
Eigenproduktion			
Jahr	28.765	37.025	-22.31%
Sommermonate	20.396	27.389	-25.53%
Wintermonate	8.369	9.636	-13.09%
Partnerstrom KWE			
Jahr	90.232	97.412	-7.37%
Sommermonate	71.083	77.520	-8.30%
Wintermonate	19.149	19.892	-3.73%
Partnerstrom nuklear			
Jahr	103.240	97.285	6.12%
Sommermonate	46.938	41.004	14.47%
Wintermonate	56.302	56.281	0.04%
Fremdstrom			
Jahr	63.312	68.391	-7.43%
Sommermonate	0.655	3.378	-80.61%
Wintermonate	62.657	65.013	-3.62%
Diverse (MKF, GWB)			
Jahr	2.367	2.716	-12.85%
Sommermonate	1.509	1.748	-13.67%
Wintermonate	0.858	0.968	-11.36%
Total Strombeschaffung			
Jahr	287.916	302.829	-4.92%
Sommermonate	140.581	151.039	-6.92%
Wintermonate	147.335	151.790	-2.93%
Solkraftwerk Länderpark*			
Jahr ¹⁾	0.626	0.412	51.94%
Sommermonate	0.436	0.360	21.11%
Wintermonate ¹⁾	0.190	0.052	265.38%

* Das Solarkraftwerk Länderpark ist ein EWN-Kraftwerk, welches die Energie in den KEV-Pool einspeist. Die Energie steht somit nicht dem EWN für die Verwertung im eigenen Versorgungsgebiet zur Verfügung.

Organisation 2011

Die aktuelle Aufbauorganisation geht zurück auf die Reorganisation 2002. Die Struktur und die Abläufe sind auf die Bedürfnisse des geöffneten Strommarkts ausgerichtet. Sie haben sich im Rahmen der Marktöffnungsphase Teil 1 bestens bewährt.



Produktion

In den Produktionsanlagen wurden die üblichen Unterhaltsarbeiten und Kontrollen durchgeführt. Im Beisein eines Vertreters des Bundesamts für Energie, Sektion Talsperren (Oberaufsichtsbehörde), und eines ausgewiesenen Fachingenieurs wurden die Stauanlagen überprüft und es wurde darüber Bericht an das Bundesamt für Energie erstattet. Alle Stauanlagen zeigten ein normales Verhalten.

Entlang des südwestlichen Ufers des Bannalpsees wurden drei Schutzdämme mit einer Höhe von 1,2 bis 2,0 Metern erstellt. Die Dämme verhindern, dass aus der Oberfeldwand ausbrechende Steinblöcke und Geröll in den Bannalpsee stürzen und einen Wasserschwall verursachen können.

Zusammen mit dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Nidwalden wurden an drei Informationsveranstaltungen die Einwohnerinnen und Einwohner von Wolfenschiessen, Dallenwil und Oberdorf über das neue Einsatzdossier, die Notfallplanung und den Wasseralarm bei einem ausserordentlichen Ereignis an der Talsperre Bannalp orientiert.

Für den in den Jahren 2005/2006 neu erstellten Schrägstollen mit der neuen Druckleitung zwischen der Stauanlage Bannalp und dem Kraftwerk Oberrickenbach wurde die 5-Jahres-Garantieabnahme durchgeführt. Der Stollen, die Druckleitung inklusive Korrosionsschutz und der Stollen-Schrägaufzug sind in einwandfreiem Zustand.

Am Staubecken Käppelistutz wurde insgesamt drei Mal der Grundablass zwecks Geschiebeaustag geöffnet. Es handelte sich jeweils um Notspülungen während Hochwasserereignissen. Ein Auffüllen des Beckens mit Geschiebe und eine Gefährdung der Stauanlage konnte damit präventiv verhindert werden. Geplante Spülungen konnten nicht durchgeführt werden, da die Wasserführung von Secklisbach und Engelbergeraas die einzuhaltenden Vorgaben nie erreichte.

Infolge Gasbildung im Isolieröl musste der Maschinentransformator der Gruppe 2 im Kraftwerk Wolfenschiessen ausser Betrieb genommen werden. Die Schadenanalyse zeigte verbrannte Kontakte am Anzapfschalter, Beschädigungen an der Pressspanisolation durch Wärmeeinwirkung und erhebliche Schlammrückstände im Trafoöl. Der Transformator musste ersetzt werden. Bis zur Lieferung des neuen Maschinentransformators wurde zur Verhinderung eines Produktionsausfalls ein Reservetransformator provisorisch installiert.

An den Peltonrädern der Gruppen Wolfenschiessen 1 und Oberrickenbach 3 wurden Rissprüfungen durchgeführt. Beide Turbinenräder sind in Ordnung und weisen keine Risse auf.

Im Trinkwasserkraftwerk Ursprung wurde die Maschinensteuerung komplett ersetzt und der Kugelschieber revidiert.

Im 2011 konnte das erste ganze Betriebsjahr der Photovoltaikanlage Länderpark abgeschlossen werden. Die Jahresproduktion war mit 0,626 GWh aufgrund der hohen Sonnenscheindauer sehr hoch. Die PV-Anlage deckt 0,25% des Nidwaldner Strombedarfs. Der Strom wird in die Bilanz «Erneuerbare» des KEV eingespeist.

Vertrieb

Dank des guten Geschäftsergebnisses im Vorjahr konnten die Übergangsrabatte für unsere Endkunden auch im Kalenderjahr 2011 gewährt werden. Nach wie vor darf das EWN alle marktberechtigten Kunden selbst mit Strom und Energiedienstleistungen beliefern. Unsere Endkunden profitieren von dem im schweizerischen Preisvergleich sehr günstigen EWN-Strom.

«RegioMix» – das Naturstromprodukt

Im hydrologischen «RegioMix»-Geschäftsjahr 2010/2011 stieg die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr um ca. 10% auf rund 4,5 Millionen Kilowattstunden. Im direkten EWN-Versorgungsgebiet belieferten wir 267 Kunden mit rund 783'000 Kilowattstunden «RegioMix», was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 307'000 Kilowattstunden entspricht. Unmittelbar nach dem Unglück in Fukushima stiegen die Bestellungen rasant an, nach ca. vier Wochen verebbte die Nachfrage aber bereits wieder.

Pro verkaufte Kilowattstunde «RegioMix» fliesst ein Rapen in den Förderfonds zur Unterstützung von Naturstrom-Projekten in der Zentralschweiz. Im Berichtsjahr wurden fünf Projekte mit rund CHF 28'000 unterstützt.

Energieverrechnungssystem SAP IS-U

Im Energieverrechnungssystem wurden per 31. Dezember 2011 insgesamt 24'640 Kundenverträge bewirtschaftet. Pro Jahr werden rund 2400 Monatsrechnungen an Gross- und Individualkunden versandt und ca. 1500 Wohnungswechsel abgerechnet. Die Normal- und Landwirtschaftskunden erhalten jährlich rund 52'000 Teilrechnungen (Herbst und Frühling) und rund 52'000 Abrechnungen (Winter und Sommer).

Energiedaten-Management-System (EDM)

Die Verbrauchsdaten der Gross- und Individualkunden werden in Fernauslesezahlern gespeichert. Bei den rund 250 Fernauslesezahlern werden durchschnittlich pro Zähler drei Datenkanäle im Viertelstundentakt erfasst und dem EWN übermittelt. Das ergibt pro Jahr rund 26 Millionen Datensätze, die manuell plausibilisiert und analysiert werden. Aus den erhaltenen Daten werden die täglichen Verbrauchsprognosen und die Verbrauchsdaten für die Monats- und Quartalsrechnungen generiert.

Kunden

Im Berichtsjahr wurden rund 120 Besuche bei den Gross- und Individualkunden abgestattet. Im August 2011 liessen sich 65 Kunden im Hause EWN über die Entwicklung im europäischen und schweizerischen Strommarkt orientieren. Vierteljährlich informieren wir unsere Kunden mittels einer Rechnungsbeilage über die Aktualitäten rund um den Strom.

Nachhaltigkeit

Im Berichtsjahr förderte das EWN drei Energieeffizienz-Programme:

- Mit Unterstützung des KMU-Modells der EnAW (Energie-Agentur der Wirtschaft) sollen unter anderem weniger Strom und weniger fossile Brennstoffe verbraucht sowie Energiekosten gesenkt werden. Die Befreiung von der CO₂-Abgabe ist ein weiterer Anreiz.
- Mit dem Förderfonds für Solarboiler wurde der Bau von Anlagen für die Gewinnung erneuerbarer Energien auf dem Gebiet der Brauchwasseraufbereitung unterstützt, was der CO₂-freien Produktion von Brauchwasserwärme dient und den Leistungsbedarf beim Zubau neuer Produktionsanlagen für elektrische Energie reduziert.
- Gefördert wurde auch der Ersatz von Elektrozentralanlagen durch Wärmepumpen. Der finanzielle Beitrag erhöhte sich bei einer zusätzlichen Gebäudeisolation nach Minergie-Standard. Damit sollen weniger Strom verbraucht, Energiekosten gesenkt und der Leistungsbedarf von neuen Produktionsanlagen für elektrische Energie reduziert werden.

Der EWN-Standard-Strommix 2011

Produziert wird der EWN-Standard-Strommix aus Wasserkraftwerken im Kanton Nidwalden und Kernkraftwerken aus der Schweiz. In dieser Zusammensetzung ist der Strom nahezu CO₂-frei.

Netz

Unterwerke

Nebst den üblichen Unterhaltsarbeiten in allen Unterwerken erfolgte im Unterwerk Hergiswil der Startschuss für die komplette Erneuerung der Schutz- und Leittechnik. Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Leittechnik im Seelisbergtunnel wurden Anpassungen der Leittechnik im Unterwerk Emmetten nötig. Im Unterwerk Emmetten wie auch im Unterwerk Dallenwil wurden die Rundsteueranlagen samt Zentraleinheit erneuert. Die Löschspule 1 im Unterwerk Rotzwinkel wurde einer Generalrevision unterzogen. Bei sämtlichen Leistungstransformatoren im EWN-Verteilnetz wurden mittels Ölanalysen die Zustände und Alterungsfortschritte der Transformatoren ermittelt.

Hoch- und Niederspannungsleitungen

Im Berichtsjahr wurden 27,62 km Hoch- und Niederspannungsleitungen neu verlegt. Demontiert wurden insgesamt 11,51 km Leitungen. Die gesamte Netzlänge beträgt neu 1146,30 km.

60 Gebäude wurden neu ans EWN-Netz angeschlossen und 24 Anschlüsse wurden demontiert. Bei 86 Anschlüssen wurde eine Sanierung des Hausanschlusses vorgenommen bzw. der bestehende Freileitungsanschluss wurde durch einen Kabelanschluss ersetzt. 15 Verteilkäbinen wurden neu ins NS-Netz integriert und ein Stück wurde demontiert.

Nach dem Rückbau der Geleiseanlagen der Zentralbahn (zb) von der Obermatt (Engelberg) bis zum Portal Mettlen (Grafenort) erstellte das EWN im alten Trassee der zb eine Rohranlage. Diese Rohranlage wurde für den Ersatz der provisorischen Freileitung benötigt, welche nach dem Hochwasser 2005 erstellt wurde. Für den Abschnitt Obermatt–SS Arni wurde bereits im Jahr 2010 eine Rohranlage erstellt. Somit konnte anfangs Mai mit der Kabelverlegung für die gesamte Strecke Mettlen–SS Arni begonnen werden. Die insgesamt 5290 m lange Kabelleitung konnte am 28. Juni 2011 mit 30 kV in Betrieb genommen werden.

Fernwirkanlagen

Im Berichtsjahr wurden an den Leitsystem- und Unterstellenrechnern die üblichen Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Kommunikationsanlagen

Das Lichtwellenleiternetz (LWL) konnte im Verlauf des Jahres wiederum erweitert werden. Die Gesamtlänge der im Berichtsjahr verlegten Glasfaserkabel beträgt 20,98 km, die gesamte verlegte Faserlänge 3604,05 km. Die ge-

samte Länge des LWL-Netzes beträgt 270 km Glasfaserkabel, die totale Faserlänge 18'586 km. Neu erstellte Glasfaserverbindungen:

- Erschliessung verschiedener Trafostationen in Stans und Stansstad
- Leitung von der TS Zentrum zur TS Langmatt in Emmetten

Folgende Vernetzungen konnten im Jahr 2011 über das Lichtwellenleiternetz des EWN ausgeführt werden:

- Vernetzung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde in Stans
- Verbindung für den neuen Multiplexerring für die EWN-Dienste
- Anbindungen von Drittkunden an das Netz der Kabelfernsehen Nidwalden AG

Stromberatung, Messwesen, Installationskontrolle

Aufgrund der Bestimmungen der Niederspannungs-Installationsverordnung des Bundes wurden 784 Anlagenbesitzer aufgefordert, ihre Installationen im Rahmen der periodischen Kontrolle durch ein unabhängiges, kontrollberechtigtes Unternehmen überprüfen zu lassen. Nebst der Archivierung und Prüfung der Sicherheitsnachweise wurden auch die gesetzlich vorgeschriebenen Stichprobenkontrollen der Sicherheitsnachweise vor Ort durchgeführt.

Transformatorstationen

Folgende neuen Trafostationen wurden 2011 erstellt und in Betrieb genommen:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Wolfenschiessen	Linden	Gebäudestation	250 kVA
Ennetmoos	Wisserli	Gebäudestation	250 kVA
Ennetbürgen	Honegg	Gebäudestation	400 kVA

Folgende Stationen wurden umgebaut bzw. ihre elektrischen Ausrüstungen wurden erneuert:

Gemeinde	Station	Typ	Leistung
Emmetten	Blatti	Gebäudestation	630 kVA
Ennetbürgen	Mattgratt	Gebäudestation	250 kVA
Wolfenschiessen	Wandflue	Maststation	160 kVA, Verstärkung
Wolfenschiessen	Geissmattli	Maststation	160 kVA
Wolfenschiessen	Diegisbalm	Maststation	160 kVA, Verstärkung

Demgegenüber wurden zwei Gebäude-Trafostationen und eine Mast-Trafostation abgebrochen.

Zusätzlich zum Kontrollwesen bearbeiteten die Mitarbeitenden der Netzadministration 718 Installationsanzeigen der Elektroinstallateure. Davon entfielen insgesamt 19 Installationsanzeigen auf die Förderung von Solarboilern und Wärmepumpen.

Insgesamt wurden 2665 Messapparate montiert oder demontiert, davon waren 1506 neu. Total wurden 553 Rundsteuerempfänger installiert oder ausgebaut, davon 346 neue.

Im Zusammenhang mit der Strommarktöffnung wurden 28 Lastprofilzähler mit Fernauslesung eingerichtet. Die Fernmessstellen ermöglichen den täglichen Abruf der Zählerdaten über eine Telefonwahlleitung.

Das EWN förderte die Umrüstung vom Einfach- zum Doppeltarif in der Landwirtschaft. Insgesamt wurden 79 Umrüstungen vorgenommen, an die das EWN einen Kostenbeitrag leistete.

Beteiligungen

Kraftwerke Engelberger AG (KWE), Oberdorf

Die Kraftwerke Engelberger AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Die Wasserkraftwerke KW Dallenwil und KW Trübsee bilden einen wichtigen Bestandteil der Energieproduktion im Kanton Nidwalden. Mit der KWE-Energie können rund 31,3% der gesamten im Kanton abgegebenen Energie bereitgestellt werden. Die Anlagen weisen eine hohe Verfügbarkeit und eine gute Energieeffizienz auf. Das Produktionsjahr 2011 zeichnete sich für die KWE durch eine unterdurchschnittliche Produktion aus. Die Jahresproduktion betrug 90,232 GWh (-7,37%). Die Energie wurde vollumfänglich vom EWN übernommen.

KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG (KFN)

Die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Sie betreibt in den Gemeinden Buochs, Dallenwil, Ennetbürgen, Ennetmoos, Oberdorf, Stans, Stansstad, Wolfenschiessen und Emmetten ein ausgedehntes HFC-Kabelnetz zur Verteilung von Radio-, Fernseh-, Internet- und Telefonsignalen. Die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG verfügt über eine Kopfstation zum Empfang und zur Aufbereitung von analogen und digitalen Audio- und Videosignalen sowie eine Aufbereitungsanlage für Internetdienste. Das Kabelfernsehtz der Gemeinde Beckenried bezieht die Signale der Grundversorgung von der KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG. Die Mehrwertdienste werden auch in Beckenried durch die KFN erbracht. Zurzeit bietet die KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG 48 analoge Fernsehprogramme und 51 UKW-Radioprogramme, 166 digitale Fernsehprogramme, wovon zehn in HDTV-Qualität, und 102 digitale Radioprogramme an. Per 31. Dezember 2011 wurden 4839 Kunden (2010: 4204) mit Internetsignalen, 3222 Kunden (2010: 2440) mit Telefondienstleistungen und 4923 Kunden (2010: 3614) mit digitalen TV-Signalen versorgt.

EWN Sicherheit AG (EWNS)

Die EWN Sicherheit AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des EWN. Sie erbringt Dienstleistungen im Rahmen der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) wie Installationskontrollen, Erstellen der Sicherheitsnachweise für Elektroinstallationen, Elektrobiologieberatungen sowie Energieberatungen.

Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern

Das EWN besitzt ein Minderheitspaket von 16'812 Aktien zum Nennwert von CHF 0.50. Der Anteil am gesamten Aktienkapital der CKW beträgt 0,28% (2010: 0,28%).

Auf betrieblicher Ebene arbeitet das EWN sehr eng mit der Centralschweizerischen Kraftwerke AG zusammen. Im Rahmen des Austauschvertrags liefert die CKW die notwendige Ergänzungsenergie (Winter) und übernimmt im Sommer die Überschussenergie. Die Energierechnungen für die EWN-Kunden werden auf einem Verrechnungssystem des Typs SAP IS-U der CKW im Rahmen einer Application-Service-Providing-Vereinbarung (ASP) erstellt.

Unterbeteiligungen an Kernkraftwerken

Kernkraftwerk Gösgen: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,25% am Aktienkapital der Kernkraftwerk Gösgen AG. Daraus resultierte für das EWN bei einer Gesamtproduktion von 7910 GWh eine Jahresenergielieferung für das Geschäftsjahr 2011 von 19,765 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Gösgen betrug im Jahr 2011 8122 Stunden bzw. 92,7%.

Kernkraftwerk Leibstadt: Das EWN besitzt eine Unterbeteiligung von 0,8786% am Kernkraftwerk Leibstadt. Daraus resultierte bei einer Gesamtproduktion von 9481 GWh eine Bandenergielieferung an das EWN von 83,475 GWh. Die Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Leibstadt betrug im Jahr 2011 8094 Stunden bzw. 92,39%. Das Kernkraftwerk Leibstadt verzeichnet damit die höchste Jahresproduktion seit der Inbetriebnahme 1984.

Die Beteiligungen an den beiden Schweizer Kernkraftwerken bilden eine solide und wichtige Grundlage für die Energiebereitstellung im Kanton Nidwalden. Mit den Unterbeteiligungen an den Kernkraftwerken konnten im Berichtsjahr 35,86% des gesamten EWN-Energieverbrauchs gedeckt werden.

Repartner Produktions AG, Poschiavo

Das EWN besitzt eine Beteiligung von 5% am Aktienkapital der Repartner Produktions AG. Die Gesellschaft bezweckt den Bau und den Betrieb von Wasser-, Wind- und Gaskombikraftwerken mit einer Gesamtleistung von 400 MW bzw. eine Energieproduktion von 2000 GWh in der Schweiz, in Deutschland und in Italien.

GIS Daten AG (vormals LIS Nidwalden AG), Stans

Das EWN ist mit fünfzig Namenaktien (5% des Aktienkapitals) an der GIS Daten AG beteiligt. Die GIS Daten AG ist eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft. Sie bewirtschaftet sämtliche bodenbezogenen Daten der Kantone Nidwalden und Obwalden und erbringt Dienstleistungen und Beratungen im Bereich von Landinformationssystemen für beide Kantone.

Abgaben

Abgaben an den Kanton Nidwalden

Das EWN erbrachte für das Jahr 2011 finanzielle Leistungen im Umfang von CHF 5'200'000 (2010: CHF 5'139'000). Dieser Betrag teilt sich auf in die Verzinsung des Dotationskapitals mit CHF 900'000 und CHF 4'300'000 als Anteil des Kantons am Unternehmensergebnis. Bezogen auf den durchschnittlichen Energiepreis entsprechen die Leistungen an den Kanton auf die im Jahr 2011 abgesetzte Energie 1,81 Rp./kWh oder 12,4% (Basis CHF 5'200'000).

Zusätzlich bezahlen die Tochtergesellschaften KWE, KFN und EWNS die ordentlichen Steuern und Abgaben.

Verwaltung

Der Verwaltungsrat behandelte in acht Sitzungen eine grosse Anzahl von Geschäften. Beraten und genehmigt wurden unter anderem der Finanzplan 2012 bis 2016, das Budget für das Jahr 2012, eine grosse Anzahl von Kreditvorlagen sowie Stromlieferungsverträge mit Grosskunden (>1 Million kWh). Im Rahmen von Klausurveranstaltungen befasste sich der Verwaltungsrat mit Fragen der Markttöffnung und Projekten zur Produktion von Energie. Der Verwaltungsrat setzte sich im Weiteren mit der langfristigen Unternehmensstrategie auseinander.

Personal

Personalbestand	Personen		Pensen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Vollzeitstellen	54	53	53.1	52.5
Teilzeitstellen	7	8	2.7	3.4
Lehrlinge	6	6	6.0	6.0
Total	67	67	61.8	61.9

Vorbemerkung

Unter «Corporate Governance» ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene regulieren und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat als Aufsichts- und Kontrollorgan sicherstellen soll.

Unternehmensstruktur

Rechtsform

Das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden vom 27. April 1969.

Struktur der Organisation

Die operative Organisation des EWN stellt sich wie folgt dar:

Beherrschte Gesellschaften

Die folgenden Gesellschaften werden durch das EWN kontrolliert:

- Kraftwerke Engelbergera AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 5'000'000, Aktionär: EWN zu 100%
- KFN Kabelfernsehen Nidwalden AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 1'050'000, Aktionär: EWN zu 100%
- EWN Sicherheit AG, Oberdorf, Aktienkapital: CHF 100'000, liberiert CHF 50'000, Aktionär: EWN zu 100%

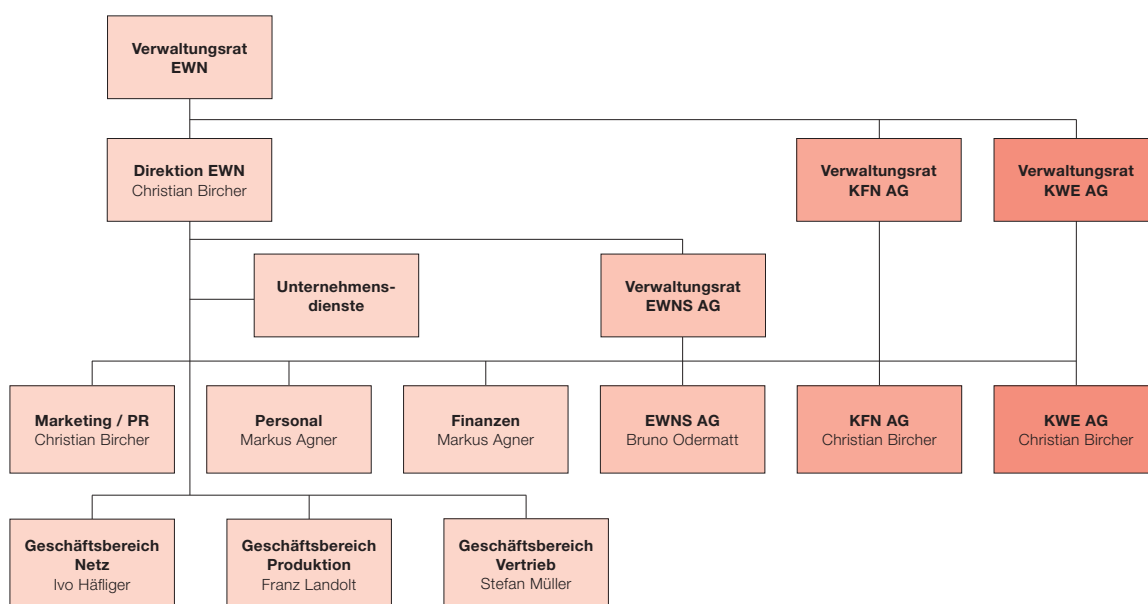
Kapitalstruktur

Kapital

Das Gesellschaftskapital des EWN besteht aus einem Dotationskapital des Kantons Nidwalden von CHF 30'000'000.

Das Dotationskapital wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, rückwirkend per 1. Januar 2002, aus Reserven des EWN gebildet.

Das Dotationskapital von CHF 30'000'000 wird dem Kanton Nidwalden verzinst. Die Festlegung des Zinssatzes sowie die Regeln für die Berechnung der jährlichen Gewinnablieferung an den Kanton sind in der Vereinbarung über die Gewinnablieferung geregelt.



Stand 31.12.2011

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats und Zusammensetzung

Vorgesehen sind fünf bis sieben Verwaltungsräte. Gegenwärtig besteht der Verwaltungsrat aus fünf Mitgliedern. Der Verwaltungsrat und sein Präsident werden vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden jeweils für eine vierjährige Amtsdauer gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. Die aktuelle Amtsdauer reicht vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014.

Der Verwaltungsrat setzte sich am 31.12.2011 aus folgenden Personen zusammen:

- **Silvio Boschian**, 1957, Mitglied seit 1998, Präsident seit 2010; Kaufmann; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident Kerbos AG, Stans, Kerbos AG, Kerns, Boschian Keramik AG, Kriens; Zentralpräsident Schweiz. Plattenverband (SPV); Präsident Zentrale Paritätische Berufskommission (ZPBK)
- **Ueli Amstad**, 1959, Mitglied seit 2008; Regierungsrat Kanton Nidwalden seit 2008
- **Werner Keller**, 1965, Mitglied seit 2010; Metallbauer; selbständiger Unternehmer; Interessenbindungen: Verwaltungsrat Werner Keller Metallbau AG, Hergiswil, Big Steel AG, Hergiswil
- **Josef Odermatt**, 1955, Mitglied seit 2008; Experte in Rechnungslegung und Controlling; Leiter Konzernrechnung Rosen Gruppe, Rosen Swiss AG, Stans
- **Heinz Risi**, 1955, Mitglied seit 2002, Vizepräsident seit 2010; lic. iur.; Rechtsanwalt; Leiter Konzernstab Versicherungen & Risk Management, Schindler Management AG, Hergiswil; Landrat NW seit 1998; Interessenbindungen: Stiftungsratspräsident Schindler Pensionskasse; Verwaltungsratspräsident Schindler Vorsorge AG; Verwaltungsrat Reassur AG; Stiftungsratsmitglied «Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg»; CS-Anlagestiftung

Sekretariat:

- **Markus Agner**, 1962, Sekretär des Verwaltungsrats seit 2002; Betriebsökonom FH, Leiter Finanzen EWN

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ des EWN. Seine Aufgaben sind in Art. 12a des EWN-Gesetzes detailliert umschrieben. Der Verwaltungsrat legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest; zusätzlich fällt die Wahl des Direktors und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung in seinen Zuständigkeitsbereich. Der Verwaltungsrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert; in der Regel sind es jährlich zehn Sitzungen.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Gemäss Art. 12b des EWN-Gesetzes ist die Geschäftsleitung bzw. der Direktor für die operative Geschäftsführung des EWN und den Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrats zuständig. Die Finanzkompetenzen der Geschäftsleitung sind in einer besonderen Weisung geregelt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat lässt sich vierteljährlich ausführlich über den Geschäftsgang informieren. Der Verwaltungsratspräsident hat im Rahmen seiner aktiven Mandatsausübung jederzeit Einsicht in alle relevanten Unternehmensinformationen.

Entschädigungen

Die Gesamtentschädigung an alle Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Sitzungsgeld und Spesen) für deren Tätigkeiten in den drei Gesellschaften EWN, KWE und KFN betrug total CHF 171'500 (Vorjahr: CHF 179'000).

Die höchste Gesamtentschädigung von CHF 74'000 (Vorjahr: CHF 74'100) wurde für das Verwaltungsratspräsidium aufgewendet. Im Gesamtumfang von CHF 9100 (Vorjahr: CHF 9100) wurden Entschädigungen an den Direktor und den Sekretär des Verwaltungsrats ausbezahlt. Verwaltungsrats honorare von Mitgliedern des Regierungsrats werden an die Staatskasse ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor und vier weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern.

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Geschäftsführung des EWN. Sie ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Unternehmensstrategie. Sie erstellt die Unternehmensplanung und informiert den Verwaltungsrat über Zielerreichung, eingeleitete Massnahmen und den aktuellen Geschäftsgang. Die Geschäftsleitung setzt sich wie folgt zusammen:

- **Christian Bircher**, 1956, Direktor; angestellt seit 2000; Ausbildung: Elektroingenieur FH; Interessenbindungen: Verwaltungsratsmitglied Repartner Produktions AG, Poschiavo; CKW Conex AG, Luzern; GIS Daten AG, Stans; Beeler Kälte- und Klimatechnik AG, Schwyz; Infel AG, Zürich
- **Markus Agner**, 1962, Leiter Finanzen; angestellt seit 1993; Ausbildung: Betriebsökonom FH
- **Heinz Reber**, 1949, Leiter Geschäftsbereich Netz (bis 30.11.2011); angestellt seit 1987; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Ivo Häfliger**, 1974, Leiter Geschäftsbereich Netz (ab 01.12.2011); angestellt seit 2011; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Franz Landolt**, 1960, Leiter Produktion; angestellt seit 2009; Ausbildung: Elektroingenieur FH
- **Stefan Müller**, 1964, Leiter Vertrieb; angestellt seit 2011; Ausbildung: Technischer Kaufmann

Revisionsstelle

Die landrätliche Aufsichtskommission amtet gemäss EWN-Gesetz als Revisionsstelle des EWN. Gemäss EWN-Gesetz muss die Aufsichtskommission eine Revisionsfirma beiziehen.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, wurde durch die Aufsichtskommission als Revisionsfirma beauftragt. Als leitender Revisor ist seit der Jahresrechnung 2008 Norbert Kühnis, dipl. Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die aktuell gültige Auftragsbestätigung der PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, datiert vom 26. November 2008. Diese Auftragsbestätigung bleibt so lange gültig, bis sie durch eine neue ersetzt wird. Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt sechs Jahre.

Zusätzliche Beratungsdienstleistungen der Revisionsfirma

Im Rechnungsjahr 2011 wurden zusätzliche Beratungsdienstleistungen im Umfang von CHF 24'442 (exkl. MwSt.) von der PricewaterhouseCoopers AG bezogen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revisionsstelle

Der Landrat übt gemäss EWN-Gesetz die Oberaufsicht über das EWN aus und ist insbesondere zuständig für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts. Die landrätliche Aufsichtskommission als Revisionsstelle erstellt zuhanden des Landrats einen summarischen Bericht und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der verantwortlichen Organe.

Erfolgsrechnung

			2011	2010
	Position im Anhang		CHF	CHF
Stromabgabe brutto	2		41'891'518.62	42'042'677.17
Tarifrabatt	3		-1'305.92	-1'503'115.59
Stromabgabe netto			41'890'212.70	40'539'561.58
Übriger Betriebsertrag			4'598'486.33	4'588'669.53
Aktivierete Eigenleistungen			1'265'663.39	919'220.31
Gesamtleistung			47'754'362.42	46'047'451.42
Strombeschaffung / vorgelagerte Netznutzung	2		-19'269'350.14	-18'662'178.28
Material und Fremdleistungen			-1'711'012.97	-2'268'289.68
Personal			-7'407'450.80	-7'472'736.40
Abschreibungen	7		-4'967'998.00	-4'854'500.00
Übriger Betriebsaufwand			-1'839'434.41	-1'809'704.62
Betriebsaufwand			-35'195'246.32	-35'067'408.98
Betriebsergebnis vor Rückstellungen, Zinsen und Abgaben			12'559'116.10	10'980'042.44
Veränderung Rückstellungen	13		-1'277'000.00	-1'911'000.00
Finanzertrag	4		1'613'966.71	2'263'869.85
Finanzaufwand	4		-987'632.28	-990'158.59
Abgaben Kanton NW	6		-2'750'000.00	-2'750'000.00
Betriebsergebnis			9'158'450.53	7'592'753.70
Auflösung Neubewertungsreserve	12		1'580'000.00	1'580'000.00
Ausserordentlicher Erfolg			0.00	400'157.77
Unternehmensergebnis	5/6		10'738'450.53	9'572'911.47

Bilanz

AKTIVEN			31.12.2011	31.12.2010
	Position im Anhang		CHF	CHF
Kraftwerke			4.00	4.00
Verteilanlagen			65'696'300.00	70'400'300.00
Mobilien, EDV, Fahrzeuge			4.00	2.00
Immobilien			5'857'000.00	6'071'000.00
Anlagen im Bau			7'710'470.00	4'382'955.00
Total Sachanlagen	7		79'263'778.00	80'854'261.00
Beteiligungen / Darlehen	8		10'144'150.00	4'872'910.00
Übrige Finanzanlagen	9		48'960'415.00	46'020'415.00
Total Finanzanlagen			59'104'565.00	50'893'325.00
Total Anlagevermögen			138'368'343.00	131'747'586.00
Materialvorräte			130'000.00	350'000.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10		9'143'727.27	10'632'404.13
Übrige Forderungen	10		744'805.85	577'420.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	11		531'700.00	478'658.20
Kurzfristige Finanzanlagen			5'180'315.09	4'754'471.78
Flüssige Mittel			17'638'771.80	24'541'831.69
Total Umlaufvermögen			33'369'320.01	41'334'786.38
TOTAL AKTIVEN			171'737'663.01	173'082'372.38

PASSIVEN		31.12.2011	31.12.2010
	Position im Anhang	CHF	CHF
Dotationskapital		30'000'000.00	30'000'000.00
Investitionsfonds		39'099'284.80	36'003'245.43
Neubewertungsreserve		63'110'000.00	64'690'000.00
Bilanzgewinn		10'738'450.53	9'572'911.47
Total Eigenkapital		142'947'735.33	140'266'156.90
Rückstellung Energiebeschaffungsrisiken	13	4'950'000.00	4'950'000.00
Rückstellung KKW Ausfallrisiken	13	3'250'000.00	3'250'000.00
Rückstellung Personelles	13	2'066'000.00	2'241'000.00
Rückstellung Schäden/Ausfälle	13	5'980'000.00	4'910'000.00
Total langfristige Verbindlichkeiten		16'246'000.00	15'351'000.00
Fonds effiziente Energieanwendung	13	1'183'450.00	1'251'950.00
Rückstellung Sanierungen NISV	13	230'000.00	238'000.00
Rückstellung Diverse	13	1'555'000.00	1'165'000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	3'342'996.45	6'747'910.55
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	14	1'155'235.23	1'103'548.93
Passive Rechnungsabgrenzung	15	5'077'246.00	6'958'806.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		12'543'927.68	17'465'215.48
Total Fremdkapital		28'789'927.68	32'816'215.48
TOTAL PASSIVEN		171'737'663.01	173'082'372.38



Geldflussrechnung

	2011 CHF	2010 CHF
Unternehmensergebnis	10'738'450.53	9'572'911.47
Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen		
Nicht realisierte Kursverluste	0.00	0.00
Abschreibungen Sachanlagen und Beteiligungen	4'967'998.00	4'854'500.00
Veränderung Rückstellungen	1'208'500.00	1'842'900.00
Nicht liquiditätswirksame Erträge		
Auflösung Neubewertungsreserve	-1'580'000.00	-1'580'000.00
Betrieblicher Cashflow	15'334'948.53	14'690'311.47
Veränderung Materialvorräte	220'000.00	-100'000.00
Veränderung Forderungen	1'321'291.59	-990'387.31
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-53'041.80	-35'758.20
Veränderung kurzfristige Finanzanlagen	-425'843.31	-1'999'757.61
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen	-3'404'914.10	3'708'861.35
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	51'686.30	302'667.07
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	-1'881'560.00	-2'838'164.00
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-4'172'381.32	-1'952'538.70
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	11'162'567.21	12'737'772.77
Investitionen in Sachanlagen	-8'315'387.10	-7'502'154.10
Investitionen in Beteiligungen / Darlehen	-5'321'240.00	0.00
Investitionen in Finanzanlagen	-2'940'000.00	6'000'000.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-16'576'627.10	-1'502'154.10
Gewinnausschüttung Kanton Nidwalden	-1'489'000.00	-1'419'000.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'489'000.00	-1'419'000.00
Veränderung flüssige Mittel	-6'903'059.89	9'816'618.67
Flüssige Mittel Beginn Geschäftsjahr	24'541'831.69	14'725'213.02
Flüssige Mittel Ende Geschäftsjahr	17'638'771.80	24'541'831.69

Anhang zur Jahresrechnung

1. Vorbemerkungen

Gemäss Art. 14a EWNG wird die Jahresrechnung des EWN nach den Vorschriften des Aktienrechts sowie den vom Verwaltungsrat genehmigten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt. Gleichzeitig erfolgt die Bemessung der Gewinnablieferung gemäss einer Vereinbarung mit dem Kanton Nidwalden.

2. Stromgeschäft

Der Stromumsatz reduzierte sich um 0,4% oder CHF 0,15 Mio. auf CHF 41,89 Mio. Darin sind die den Stromkunden verrechneten schweizweiten Abgaben der Swissgrid (Systemdienstleistungen) und der KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) im Umfang von CHF 2,88 Mio. bereits enthalten.

Der Beschaffungsaufwand erhöhte sich hauptsächlich durch die gestiegenen Systemdienstleistungen um CHF 0,61 Mio.

3. Tarifrabatt

Im Jahr 2011 wurden den EWN-Tarifikunden CHF 2,07 Mio. an Rabatten gewährt. Die Rabattausschüttung wurde durch die Auflösung einer Abgrenzung abgedeckt.

4. Finanzergebnis	2011	2010
Finanzertrag	CHF	CHF
Dividenden Tochtergesellschaften	783'500	833'500
Übrige Erträge aus Beteiligungen und Kapitalanlagen	830'467	1'430'370
Total Finanzertrag	1'613'967	2'263'870

Finanzaufwand	CHF	CHF
Verzinsung Dotationskapital Kanton NW	900'000	900'000
Übriger Finanzaufwand	87'632	90'159
Total Finanzaufwand	987'632	990'159

5. Gewinnverteilung	2011	2010
	CHF	CHF
Unternehmensergebnis	10'738'451	9'572'911
Anteil Kanton NW	1'550'000	1'489'000
Anteil EWN, Einlage in Investitionsfonds	9'188'451	8'083'911

6. Leistungen an Kanton NW	2011	2010
	CHF	CHF
Anteil Kanton NW am Unternehmensergebnis	1'550'000	1'489'000
Abgaben an Kanton NW	2'750'000	2'750'000
Verzinsung Dotationskapital	900'000	900'000
Total Leistungen an Kanton NW	5'200'000	5'139'000

7. Sachanlagen

Die Verteilanlagen und die Immobilien wurden in den Jahren 1999 und 2001 um gesamthaft CHF 136,553 Mio. aufgewertet. Unter Einbezug der nachfolgend beschriebenen Umbewertung im Jahr 2002 entsprechen die Buchwerte der Verteilanlagen und der Immobilien per 1. Januar 2002 den Erstellungswerten abzüglich der branchenüblichen Abschreibungen. Die Zugänge zu den Sachanlagen bis zum 31. Dezember 2001 werden weiterhin nach branchenüblichen Regeln abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Produktions- und Verteilanlagen zum Erstellungswert, alle übrigen Sachanlagen zu den Anschaffungskosten bewertet und in der Regel dem Investitionsfonds belastet.

Bilanzwerte	31.12.2010	Zugänge/ Abgänge	Entnahmen Investitions- fonds	Abschrei- bungen	31.12.2011
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Produktionsanlagen	4	347'945	-347'945	0	4
Verteilanlagen	70'400'300	4'227'162	-4'227'162	-4'704'000	65'696'300
Immobilien	6'071'000	83'540	-83'540	-214'000	5'857'000
Möbilen, IT, Fahrzeuge	2	329'225	-329'225	2	4
Anlagen im Bau	4'382'955	3'327'515			7'710'470
Total	80'854'261	8'315'387	-4'987'872	-4'917'998	79'263'778

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betrugen am 31. Dezember 2011 CHF 113,596 Mio.
(2010: CHF 112,212 Mio.).

8. Beteiligungen / Darlehen

Beteiligungen sind höchstens zum Anschaffungspreis bewertet.

Bilanzwerte	31.12.2010	Zugänge/ Abgänge	Wertbe- richtung	31.12.2011	Beteiligung % aktuell	Beteiligung % Vorjahr
	CHF	CHF	CHF	CHF		
Kraftwerke Engelberger AG	1'000'000			1'000'000	100.0%	100.0%
KFN Kabelfernsehen NW AG	3'600'000			3'600'000	100.0%	100.0%
EWN Sicherheit AG	50'000	50'000	-50'000	50'000	100.0%	100.0%
Repartner Produktions AG	0	2'996'240		2'996'240	5.0%	0.0%
CKW AG	222'906			222'906	0.3%	0.3%
KKW Gösigen ¹⁾	1			1	0.3%	0.3%
KKW Leibstadt ¹⁾	1			1	0.9%	0.9%
GIS Daten AG	1			1	5.0%	10.0%
Infel AG	1			1	0.8%	0.8%
Vorauszahlung Taschinas ²⁾		2'275'000		2'275'000		
Total	4'872'910	5'321'240	-50'000	10'144'150		

¹⁾ Unterbeteiligung der CKW AG

²⁾ Vorauszahlung im Rahmen der Beteiligung an der Repartner Produktions AG

9. Übrige Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen besteht aus Kassenobligationen sowie weiteren marktüblichen Anlageprodukten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Der Ausweis unter den übrigen Finanzanlagen erfolgt aufgrund der ursprünglichen Laufzeit. CHF 14,07 Mio. weisen per 31.12.2011 eine kürzere Restlaufzeit als ein Jahr auf.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen

	2011	2010
	CHF	CHF
Forderungen	9'888'533	11'209'825
davon Tochtergesellschaften	636'214	1'318'613

Die Forderungen werden zum fakturierten Betrag bilanziert. Für Debitorenverluste wird ein Delkrede in Abzug gebracht.

11. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2011	2010
	CHF	CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	531'700	478'658
davon Finanzerträge	318'000	277'000

12. Eigenkapital

	Dotations- kapital	Investitions- fonds	NBR ¹⁾	Bilanz- gewinn	Total Eigen- kapital
Stand 31.12.2010	30'000'000	36'003'245	64'690'000	9'572'911	140'266'156
Gewinnverteilung 2010		8'083'911		-9'572'911	-1'489'000
Finanzierung Investitionen		-4'987'872			-4'987'872
Jährliche Auflösung NBR ¹⁾			-1'580'000		-1'580'000
Jahresgewinn 2011				10'738'451	10'738'451
Stand 31.12.2011	30'000'000	39'099'284	63'110'000	10'738'451	142'947'735

¹⁾ Neubewertungsreserve

Die Neubewertungsreserve kann einerseits durch künftige erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen von Sachanlagen verändert werden, andererseits wird der verbleibende Saldo seit dem Jahr 2005 über die Zeitdauer von maximal 46 Jahren erfolgswirksam aufgelöst.

13. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um zweckgebundene, betraglich oder zeitlich ungewisse Verpflichtungen. Per 31. Dezember 2011 resultierte eine Zunahme von CHF 1'208'500.

Rückstellung	Risiko/Verpflichtung	2011 CHF	2010 CHF
Personelles	Renten vorzeitiger Pensionierungen	2'066'000	2'241'000
Energiebeschaffungsrisiken	Gestehungskosten KKW-Beteiligungen	4'950'000	4'950'000
KKW-Ausfallrisiken	Fixe Kosten bei Ausfall der KKW	3'250'000	3'250'000
Eigene KW-Ausfallrisiken	Ersatzenergie für Abdeckung Grundversorgung	2'680'000	2'010'000
Schäden/Selbstbehalte	Nicht versichertes Leitungsnetz	3'300'000	2'900'000
Fonds Energieanwendungen	Förderung effizienter Energieanwendungen	1'183'450	1'251'950
Sanierungen NISV ¹⁾	Vorgeschriebene TS-Sanierungen	230'000	238'000
Diverse	Übrige betriebsnotwendige Rückstellungen	1'555'000	1'165'000
Total		19'214'450	18'005'950

¹⁾ Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und übrige Verpflichtungen

	2011 CHF	2010 CHF
Verbindlichkeiten	4'498'232	7'851'459
davon Kanton	62'242	2'830'977
davon Tochtergesellschaften	361'171	475'106

15. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die gewichtigsten Positionen der passiven Rechnungsabgrenzungen bilden der Tarifrabatt, der Personalaufwand sowie noch nicht fakturierte Leistungen aus dem Jahr 2011.

16. Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Auf das Geschäftsjahr 2008 wurde ein IKS eingeführt und umgesetzt. Die Ausgestaltung richtet sich nach den Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts.

Die erkannten Risiken werden durch den Verwaltungsrat jährlich analysiert. Wenn Handlungsbedarf festgestellt wird, beschliesst der Verwaltungsrat die nötigen Massnahmen und überprüft sie periodisch auf ihre Wirksamkeit.

Eventualverbindlichkeiten

Unterbeteiligungen Kernkraftwerke – Stilllegungs- und Entsorgungsfonds

Die Stilllegungs- und Entsorgungsfonds der KKW-Beteiligungen weisen per 31. Dezember 2011 gegenüber dem Marktwert, bezogen auf die Anteile des EWN, eine Unterdeckung von CHF 3,02 Mio. auf (Vorjahr: CHF 2,30 Mio.). Bei der Unterdeckung handelt es sich um nicht realisierte Buchverluste, welche durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten in den letzten Jahren entstanden sind. Aufgrund des Langfristcharakters der Fonds wird eine Rückstellung, verteilt auf die Restlebensdauer, aufgebaut (siehe auch 13 Rückstellungen).

Personalvorsorge

Das EWN ist der Pensionskasse des Kantons Nidwalden angeschlossen. Die Pensionskasse weist per 31. Dezember 2011 einen Deckungsgrad von rund 86.2% auf. Gemäss Pensionskassengesetz haftet das EWN für die Pensionskassenansprüche ihrer Mitarbeitenden, soweit die Mittel der Pensionskasse nicht ausreichen. Die anteilige Unterdeckung des EWN beträgt per 31. Dezember 2011 rund CHF 3,60 Mio. (Vorjahr: CHF 1,72 Mio.). Für die gesetzlich vorgesehenen Sanierungsmassnahmen in Form von höheren Arbeitgeberbeiträgen besteht in der Jahresrechnung 2011 eine Rückstellung in der Höhe von CHF 132'000.

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die kantonale Aufsichtskommission Nidwalden, 6370 Stans

Es ist Aufgabe der Aufsichtskommission, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Im Sinne von Art. 12 lit. c Abs. 2 des Gesetzes über das Kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN Gesetz) wurden wir als sachkundige Revisionsgesellschaft für die Rechnungsprüfung beigezogen. Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Seiten 35 bis 43) des Kantonalen Elektrizitätswerks Nidwalden EWN, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem EWN Gesetz und den EWN internen Rechnungslegungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer Vorgaben

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Ermittlung des Jahresgewinnes sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes der Vereinbarung über die Gewinnablieferung vom 13. Januar 2003, Stand November 2007 sowie der Vereinbarung über die Abgaben an den Kanton vom 7. Juli 2009 entsprechen.

PricewaterhouseCoopers AG

Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Remo Waldispühl

Luzern, 29. März 2012

